

Arbeitsorte der Zukunft 2010/2011
Münster, IHK Nord Westfalen
27. Oktober 2010
wieweiterarbeiten



Informationen
zur
Exkursion
Gewerbebaukultur –
Luxus für Unternehmen?
Regionalveranstaltung
zur
Netzwerkreihe

LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen



Firmengebäude Wiesmannmanufaktur, Dülmen

Das Unternehmen Wiesmann ist eine Manufaktur, in der nach eigenen Konstruktionsplänen in deutscher Wertarbeit Sportwagen von Facharbeitern in Einzelanfertigung hergestellt werden. Das Logo der Wiesmann-Fahrzeuge ist ein Gecko, denn die Autos sollen „auf der Straße kleben wie Geckos an der Wand“.

Inzwischen registriert das Unternehmen eine große Nachfrage nach dem Wiesmann-Roadster.

Architektur:
In Anlehnung an das Fahrzeuglogo wurden die neugestalteten Gebäude mit dem „Firmenkennzeichen“ einem Gecko, der sich über das gesamte Dach erstreckt, konzipiert. Die beiden vorhandenen alten zehn und acht Meter hohen Hallen, mit jeweils 110 Metern Länge und 55 Metern Breite sind zu einer großzügigen, zweigeschossigen Automobilmanufaktur umgebaut worden. Die vorhandene Hallenkonstruktion musste komplett mit Stahlrahmen verstärkt werden. Heute befindet sich auf der unteren Ebene die Automobilproduktion mit vier separaten Montagestraßen. Auf der oberen Etage sind zwei Galerien mit Räumen für den Verkauf, Verwaltung und Sozialräume angeordnet. Die Farbgestaltung richtet sich nach dem Corporate Design des Automobilherstellers, Innen wie Außen eine harmonische Farbgebung in einem hellen Grauton. Das Kundenzentrum selbst soll zum Mekka aller Auto-Enthusiasten werden: Von einer Galerie aus kann man den Herstellungsprozess eines Roadsters oder GT verfolgen, in einem Shop findet jeder Autoliebhaber die richtigen Artikel, sei es ein Modellauto von einem Roadster oder GT, ein T-Shirt, eine Mütze, Koffer-Sets, Bekleidung, Uhren oder ähnliche Artikel. Das Informationszentrum bietet alles Wissenswerte über die Wiesmann-Sportwagen, vom ersten Prototyp bis zu den aktuellen Modellen, Gebrauchtfahrzeuge, Zubehör. Ergänzt wird der Kundenbereich um gastronomische Angebote und eine Eventfläche, auf der in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen stattfinden. *Quelle: Dachbau Magazin 8/2008*

Der Unternehmer Kurt Ernsting hat im münsterländischen Coesfeld – ähnlich wie im Süden Rolf Fehlbaum für Vitra – planmäßig ein Architekturensemble geschaffen, das seinesgleichen sucht. Mit Santiago Calatrava, Fabio Reinhart und Bruno Reichlin sowie Johannes Schilling setzte er sehr zielstrebig einen Architekturpark in die Landschaft, der um das ambitionierte Werk von David Chipperfield Architects erweitert wurde. Die Freiräume des Firmencampus wurden vom belgischen Landschaftsarchitekten Peter Wirtz gestaltet.

Quelle: BETON PRISMA 85 - Beiträge zur modernen Architektur, Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e. V., Berlin

Erweiterung des Vertriebscenters



„Der gläserne Kopfbau“ Rampenartige Tore in der Südfassade

Die Anfang der 1980er Jahre für die Firma Ernsting's family erbauten Gewerbebauten, die nach dem 1983 veranstalteten Fassaden-Wettbewerb von Bruno Reichlin, Fabio Reinhart und Santiago Calatrava in eine futuristisch wirkende Aluminium-Fassade gekleidet wurden, waren Mitte der 90er Jahre trotz Ihrer großzügigen Dimensionen zu klein geworden. Das Unternehmen veranstaltete daraufhin einen weiteren Wettbewerb für einen Erweiterungsbau. Dieser wurde 1996 von Schilling Architekten aus Köln gewonnen. Der 1999 fertig gestellte Bau des Vertriebszentrums schließt sich in der östlichen Verlängerung an die bestehenden Gebäude an. Ein gläserner Kopfbau, der Wintergarten, liegt straßenseitig und beherbergt die in subtropischer Bepflanzung eingebettet Kantine. Hinter diesem Kopfbau liegt ein Ensemble aus zwei zueinander versetzten Baukörpern, einer ist in dunkel-

lichkeit und Belichtung im Innenraum. An den End- und Mittelpunkten der beiden Rampen sind jeweils Überfahrten angeordnet. In dem schluchtartigen Lichtraum liegen zwei abgehängte Kaskadentreppen, über die die Fußgänger zum zentralen Ausgang im Ein- fahrtsgeschoss gelangen. Eine Holzfassade verleiht dem Parkhaus seine natürliche Erscheinung und von Innen wie von Außen einen freundlichen sowie hellen Charakter. Die „Gartenzaun-Fassade“ ist der ideale Vermittler zwischen dem Wohngebiet

auf der einen und dem Industriegebiet auf der anderen Seite. Beide Gebäudeteile sind jeweils über die gesamte Länge und Breite vierseitig mit Kanthölzern aus Douglasie umschlossen. Der Öffnungsanteil der Fassade liegt bei 70 %, eine natürliche Belichtung des Innenraums ist damit gewährleistet. Die äußere Hülle erscheint je nach Blickwinkel transparent oder geschlossen, verbergend oder preisgebend; sie stärkt den monolithischen Charakter der sich verschränkenden Baukörper, ermöglicht aber gleichzeitig eine natürliche Belichtung und Belüftung. Durch die natürliche Farbe der Fassadenkanthölzer entsteht im Inneren eine warme Atmosphäre. Das einfallende Licht wird durch den „Gartenzaun“ gefiltert und taucht den Innenraum an einem sonnigen Tag in goldenes Licht.

Auszeichnungen:
Realisierungswettbewerb - 1.Preis, 2004
BDA Auszeichnung guter Bauten Münster-Münsterland, 2007
Deutscher Verzinkerpreis - 1.Preis, 2007
Mies van der Rohe Award - shortlist, 2009



Freiraumgestaltung am Service-Center

grauen Betonfertigteilen gehalten und mit großen Fensteröffnungen versehen, der andere, den Lagerbereich beherbergend, vollständig geschlossen und mit silbernen Aluminiumlamellen verkleidet. Nach Süden neigt sich der gesamte Baukörper mit seinem begrünten Dach in die Landschaft und endet im Torbereich. Die im geschlossenen Zustand rampenartigen Tore lassen sich wie gewaltige Schwingen nach oben hin öffnen.

Quelle:Redaktion baukunst-nrw

Auszeichnungen:
Architekturpreis für vorbildliche Gewerbebauten 2000 (WestHyp-Stiftung, BDA),
Preisträger Architekturpreis NRW 2004 (BDA NRW), Preisträger

Service-Center
Was beim Verwaltungsgebäude auf den ersten Blick beeindruckt, ist die Großzügigkeit der Anlage, ihre ruhige Selbstverständlichkeit. Wenn auch die Grün- und Gartenflächen von weiteren Bauten eingefasst sind, so gelang es doch im Zusammenspiel der gleichförmigen Rhythmen der Loggien und der sanft gewellten Hügel, ein optisch weiträumiges Areal zu schaffen, das Campuscharakter hat und eher an Einkehr und Kontemplation erinnert als an den Versandhandel und dessen Verwaltung.



Die Betonrahmen der „Loggien“

Die offen gestalteten Eingangs- und Übergangszonen tragen mit dazu bei, der gesamten Anlage auch im Detail das Aussehen eines Pavillons zu geben. Überall wird sofort der Bezug zum Freiraum hergestellt. Atrien, die auch im Inneren das Gebäude gliedern, unterstützen diese Wirkung. Die zweigeschossige Stahlbetonkonstruktion aus Flachdecken und Stützen in Ort beton erhielt ein quadratisches Raster von 8,1 mal 8,1 Metern. Die Geschosshöhe beträgt 4,2 Meter. Die Betondecken sind durchgehend 32 Zentimeter stark und ermöglichen eine freizügige Nutzung der einzelnen Ebenen. Die Stützen erhielten scharfe Kanten, die Eckpfeiler wurden jeweils als Rundstützen ausgebildet.

in einem Campus in einer Atmosphäre von Schönheit und Wohlbehagen zu verbinden
Quelle: www.wirtznbv.be



Ansicht Grevener Straße

2001 Sanierung und Erweiterung „RS +Yellow Möbel“
In diesem Fachmarktzentrum sind zwei Möbelmärkte unter einem Dach vereint – und doch durch die Trennung der Baukörper klar voneinander unterscheiden. Ein zwölf Meter hohes, freischwebendes Dach verbindet die Möbelhäuser und schafft so einen wettergeschützten und trotzdem

offenen Platz. Zudem bildet der überdachte Raum zwischen den Gebäuden eine Toranlage, durch die der Besucher zu den Parkplätzen auf der Rückseite der Gebäude gelangt. Die Fassaden der Gebäude sind weitgehend als Schaufenster ausgebildet. Der bewussten Inszenierung des Gebäudes mit seinen aus orangefarbenen Faserzementplatten bestehenden Fassadenelementen und einem weithin sichtbaren Werbeturm steht eine eher sparsame Materialwahl gegenüber. Die Konstruktion besteht hauptsächlich aus Betonfertigteilen. Die Gestaltung der Fassaden und der Inneneinrichtungselemente korrespondiert mit den unterschiedlichen Sortimenten der zwei Möbelhäuser. So sind die Schaufenster des Möbelhauses RS, in dem hauptsächlich Holzmöbel verkauft werden, in 35 Zentimeter breite Holzrahmen gefasst. Auszeichnungen: Vorbildliche Handelsarchitektur in NRW 2004, Preisträger

Quelle:Redaktion baukunst-nrw

Fotos: LWL / D. Djahanschah außer RS+ Yellow Möbel, Christian Richters

Das Dach des großen Atriums besteht aus kreuzförmig angeordneten Trägern aus weißen Betonfertigteilen. Die Belichtung erfolgt mit einem 2,4 Meter hohen Lichtband. Mittelpunkt des Empfangsfoyers ist das Relief „Eichenbaum“ von Ludwig Gies. Als weitere Blickpunkte fallen die einheitlich weißen Garderobenmöbel und die frei schwingende Stahlterrasse auf. Ein Terrazzoboden, klassisch mit Edelstahlschienen unterteilt, betont den repräsentativen Charakter der Eingangshalle. Die Betonrahmen der Loggien stehen auf separaten Fundamenten. Die Fertigteile sind anthrazitfarben eingefärbt und ihre Oberflächen sind gesäuert. Um die horizontale Leichtigkeit der Konstruktion zu unterstreichen, ist eine Sichtfuge von 70 Zentimetern unter dem Rahmen vorgesehen, die bewirkt, dass das Gebäude zu schweben scheint. Die Jury war angetan von der klaren Grundrisstruktur und hob die flexiblen Raumzuschnitte hervor, die es ermöglichen, das Gebäude in Teilen unterschiedlich zu nutzen. Die großformatigen Betonfertigteile unterstreichen den großzügigen Charakter der Gesamtanlage und die harmonischen Proportionen. Im landschaftlichen Bezug mit vielen Durchblicken und den akzentuierenden Höfen sah sie zudem einen beispielhaften Beitrag zur Gestaltung der Arbeitsatmosphäre im Ernsting'schen Verwaltungsgebäude.

Quelle: BETON PRISMA 85 - Beiträge zur modernen Architektur, Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e. V., Berlin

Parkpalette:
An der westlichen Grenze des Firmengrundstückes ist das neue, in zwei gleich große Teile gegliederte Parkhaus mit insgesamt 500 Stellplätzen platziert. Die Form des zweiteiligen Baukörpers ergibt sich durch ein System von doppelgängigen Parkrampen. Die beiden identischen, spiegel-symmetrischen Gebäudeteile ergänzen sich im Inneren zu einer Kreisfahrt, außen verschränken sich die Körper zur Gesamtfigur. Das System der doppelgängigen Parkrampen bietet eine optimale Flächenausnutzung. Die Überwindung der Geschosshöhen erfolgt auf 3,2 % geneigten Parkstraßen. Dadurch werden keine zusätzlichen Auf- und Abfahrts-elemente (Spindeln oder Rampen) benötigt. Die beiden Rampenkörper stehen in einem Abstand von 2,40 m zueinander. Der Gebäudezwischenraum dient vor allen der Übersicht-

Stationen der Exkursion

Station 1

Wiesmann Manufaktur, Dülmen
 Wiesmann GmbH
 Hauptsitz mit Roadster-, GT-Produktion, Service und Vertrieb
 An der Lehmkuhle 87
 48249 Dülmen
 Telefon: +49 (0) 2594 / 91360
 www.wiesmann.com
Neugestaltung des Firmengebäudes



Entwurfsidee:
 Messeagentur PROMOTEX, Münster
 Entwurfsarchitekten:
 Dipl.-Ing. Susanne Siemer

Station 2

Ernsting's family
 Industriestraße 1
 48653 Coesfeld-Lette
 Telefon: +49 (0) 25 46/77-0
 www.ernstings-family.de
 Gebäude auf dem Firmengelände in Coesfeld-Lette:
1983/84 Gestaltung der Fassaden und Tore des Vertriebs-Centers



Architekten: Bruno Reichlin, Fabio Reinhart, Schweiz, Santiago Calatrava, Spanien
 www.calatrava.com
1996 Erweiterung Vertriebs-Center Coesfeld-Lette



Architekt: Prof. Dipl.-Ing. Johannes Schilling, Köln
 www.schilling-architekten.de



2000/01 Service-Center



Architekt: David Chipperfield Architects, London
2005 - 2007 Parkpalette, Coesfeld



Architekten Birk und Heilmeyer Architekten BDA, Stuttgart
 www.birkundheilmeyer.de
Freiraumplanung des Firmencampus



Peter Wirtz, Wirtz International landscape architecture, Schoten (B)
 www.wirtznlv.be

Station 3

RS + Yellow Möbel
 Grevener Straße 73
 48159 Münster
 Tel. 0251-42 130
 www.yellow-moebel.de
Neubau eines Möbelfachmarktes



Architekten: BOLLES + WILSON, Münster
 www.bolles-wilson.com